

9311 Tel. d. Auto-Centrale
Nr. für Taximeter und Privatauto

Die feine Damen-Unterkleidung
Strumpfhaus Schirg Webergasse 1

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einselne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzelle R. Pfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
R. M. 1.—. Für Anzeigen an bestimmt vorgedruckten Cogen wird keine
Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Inseraten-Werbung: Generalvertreter Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 5704
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 3690.

Nr. 132.

Donnerstag, 12. Mai 1927.

61. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Felix Weingartner,

der das 1. Festkonzert am 16. Mai im Kurhause dirigiert,
hat folgendes Programm aufgegeben: Fr. Liszt: Les
Preludes; F. Weingartner: Symphonie Nr. 5 op. 71;
Brahms: II. Symphonie.

Deutscher Opern-Abend.

Das abendliche Abonnementskonzert des Kur-
orchesters heute Donnerstag findet als „Deutscher
Opern-Abend“ unter Leitung von Musikdirektor Jrmr
statt.

Der Gesellschaftsspaziergang

morgen Freitag führt nach Dotzheim, Panoramaweg,
Klarenthal, Unter den Eichen. Treffpunkt 2 1/2 Uhr
Hauptportal des Kurhauses.

Die amerikanische Neger-Revue,

die in allen grösseren Städten Deutschlands mit so
grossem Erfolge gastierte, wird auch hier ihren Einzugs
halten und am Montag im grossen Saale des Paulinen-
schlossens ein einmaliges Gastspiel geben. Es handelt
sich um eine Revue in 2 Aufzügen von Louis Douglas,
Musik von Joe Solmer und Spencer Williams. Die Revue
wird von 2 Jazzkapellen begleitet und zwar: Black
Peoples Jazzband und Filips Jazz. Der Kartenvorverkauf
findet an der Kurhauskasse statt.

Theater und Kunst in Wiesbaden.

— Staatstheater. Morgen Freitag findet das VI. Sym-
phoniekonzert unter Leitung von Otto Klemperer statt.
Zur Aufführung gelangen folgende Werke: Claude
Debussy: La Mer (Das Meer); Paul Hindemith: Konzert-
musik für Blasorchester (zum ersten Male); Igor
Strawinski: Petruschka (Tanzszenen aus dem russischen
Volksleben (Konzertfassung). Das Konzert beginnt um
8 Uhr.

— Das Künstlerfest des Staatstheaters ist nunmehr
endgültig auf Dienstag, den 24. Mai, festgesetzt. Es
findet in sämtlichen Räumen des Grossen Hauses ein-
schliesslich der Bühne statt und bringt zunächst auf all-
gemeinen Wunsch wieder eine Zirkusaufführung.
Näheres wird noch bekanntgegeben. Der Vorverkauf der
Eintrittskarten und Tische beginnt am Montag, den
16. Mai.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Tanztee im Kurgarten.

Den Tanz im Freien verlangt die Jugend in diesen
sommerlichen Maientagen, die die Flucht aus den vier
Wänden des Tanzsaales begünstigen. Selbstverständlich
hat die Kurverwaltung dem Wunsche stattgegeben. Am
Montag bereits war der erste Tanztee im Kurgarten.
Die Terrasse am Spielsaal hatte man zum Tanzpodium
umgewandelt. Es gab auch genug Plätze für die Zu-
schauer, die bei Kaffee und Tee sich die Tänze ansehen
und Musik genossen. Auch hier wieder eines der
prächtigen Wiesbadener Frühlingsbilder. Das tiefe Blau
des Himmels, das frischsaftige Grün der Kastanien, die
heiteren Farben der Sommerkleider — es ging alles zu
einem festlichen freundlichen Eindruck zusammen.

— Rundfunkvortrag über Thermalbäder und Wies-
baden. Morgen Freitag, abends 6.35 Uhr, spricht
Dr. med. Ernst Müller aus Münster a. St. in Köln am
Langenberger Rundfunksender über das Thema:
Thermalbäder im besetzten Gebiet, ihre Bedeutung und
ihre Not.

— Das neue Forschungsinstitut für Bäderkunde und
Stoffwechsel (Schützenhofstrasse 4) und das neu er-
richtete Röntgeninstitut im städtischen Kranken-
haus wurden am Mittwoch vormittag von den Mit-
gliedern des Magistrats und den Vertretern der Presse be-
sichtigt.

— Die Pariser Modenschau im „Hotel Rose“ am 12.
und 13. Mai verspricht eine überaus reizvolle Ver-
anstaltung zu werden. Wie bereits mitgeteilt, erfolgt die
Vorführung durch preisgekrönte Pariser Mannequins.
Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des
Schriftstellers Adolf Abter (Paris). Sämtliche Modelle
können gekauft werden.

Wie die Reichsbahn für die Reisenden sorgt.

Nach einem Erlass der deutschen Reichsbahngesell-
schaft ist alljährlich vor Beginn des stärkeren Reisever-
kehrs das Personal für eine glatte und einwandfreie Ab-
wicklung des Personenverkehrs besonders anzuweisen
und zu belehren. In den Richtlinien werden Vorschriften
gegeben für die Unterbringung der Reisenden, Ab-
fertigung auf Zwischen- und Übergangsstationen, Rauch-
verbot u. v. a. m. So wird für die Unterbringung der
Reisenden folgendes bestimmt: Mit der Öffnung der
Wagen und Abteile ist der Sorge für die Reisenden nicht
genügt. Es verhindert nicht, dass Reisende an den Zügen
auf- und abhasten, ohne eine Unterkunft zu finden.
Sache der Zugführer und Schaffner ist es, sich um die
Unterbringung der Reisenden zu kümmern. Sie sollen
die Besetzung der Wagen sorgfältig beobachten, den
Reisenden geeignete Plätze zuweisen, Familien und Ge-
sellschaften, soweit angängig, vereint unterbringen und
allein reisende Damen tunlichst Abteile zuweisen, in
denen sich schon Frauen befinden. Bei stark besetzten
D-Zügen sind die Reisenden sofort nach dem Anhalten
des Zuges vom Zugpersonal an diejenigen Wagen zu
weisen, in denen noch Plätze frei sind, um den Reisenden
das vergebliche Suchen nach Plätzen in den Seitengängen
vollbesetzter Wagen zu ersparen. — Auf den Bahnhöfen
ist für ausreichende Auskunftserteilung zu sorgen. Auch
auf eine genaue Beachtung des Rauchverbotes ist zu
sehen. Wo es not tut, sollen die Zugbegleiter von sich
aus und nicht erst auf die Anzeige von Reisenden hin
gegen Übertretungen einschreiten. Zum Aufsuchen der
Speisewagen und Aborte ist das Rauchen beim Durch-
schreiten der Gänge nicht zu beanstanden. Weiter ent-
hält der Erlass Richtlinien über Behandlung des Reise-
und Handgepäckes, Ordnung und Sauberkeit in den
Zügen usw. dyd.

— Schachspiel. Schachmeister Mieses, der im Klub-
lokal des „Wiesbadener Schachklubs“, im Taunus-Café,
eine Simultanvorstellung gab, konnte ein äusserst
günstiges Ergebnis erzielen. Der Altmeister spielte
gleichzeitig gegen 17 Gegner, die zum grössten Teil den
Reihen des Wiesbadener Schachklubs entstammten.
Herr Mieses gewann nach hartnäckiger Gegenwehr
gegen 13 seiner Gegner. Drei Spieler des Wiesbadener
(Fortsetzung Seite 2.)

Erstaufführung im Kleinen Haus.

„Die letzte Geliebte“,

Schauspiel in 7 Akten von Ossip Dymow.

Die Erkenntnis, dass man altert, bereitet Seelenqual.
Auch dem gelegentlich, der Nerven wie Schiffstau hat.
Die Jugend marschiert auf, imponiert mit Draufgänger-
tum und Muskeln, wird bevorzugt und siegt wie sie
will bei Frauen, die nichts als Weibchen sind und männ-
liche Forsche zu ihrem Liebesglück brauchen. Das gibt
Anlass zum Nachdenken — im Klubsessel bei bestem
Wein, der einem „allein noch bleibt“ — gibt Anlass zur
Einkehr, zum Erinnern! Hier sagt der Dichter gar:
Anlass zu grosser Totenfeier in leerer Kirche, zur Toten-
feier für die gestorbene Jugend. In seinem Fall liegt die
Sache auch besonders schlimm: der 48-jährige hat eine
schwerkranke Frau, eine Geliebte ist ihm seit 5 Jahren
Ersatz, wirft sich aber einem Jüngling an den Hals just
in dem Moment, in dem der „Alte“ nach der Gattin Tod
sie zur Frau machen will. Der Junge behauptet seinen
Platz — das Recht des Stärkeren; gerade auf diese
Stärke legt die Geliebte Wert, so sind ihr all die Klagen

und all das Jammern des „Alten“ widerlich. In seiner
Einsamkeit bricht er seelisch zusammen. An der Tochter,
die die tote Mutter über alles liebt und die um den
Vater wohl Bescheid weiss, hat er keinen Halt. Noch
einmal ladet er drei seiner Geliebten aus der Jugendzeit
zu sich ein, plaudert mit jeder, um zu erschrecken über
die Wandlung, die mit diesen einst geliebten Wesen
vor sich gegangen. Auch die letzte Geliebte kommt —
sie ist ihm endgültig verloren, die Liebe sucht sich die
Jugend. Er erkennt in dem Lenker der Menschen und
Geschicke den „Gott der Drüsen und Bazillen“, erkennt
das Weib in seiner Nacktheit, sieht, wie man über Ge-
fühle, über Liebe spottet — und erklärt seinen Bankrott:
das Altern des Mannes ist schlimmer als das der Frau,
sie hat Kinder, der Mann hat nur die Liebe. . . . er
verliert alles, höret die Liebe auf. Die Kugel tötet ihn
nicht, er geht durch diesen Jammer, auch seelisch ge-
nesen, in den ruhigen sturmlosen Abend ein, der ihm,
dem Alten und Einsamen, die letzte Geliebte — die treue
und allzeit verstehende — zuführt: die Mutter.

Das ganze ein Superlativ gewiss, doch der Grund-
gedanke ist wahr. Aus allem Pessimismus rettet sich
der Dichter und ruft nach der Überwindung allen Leides:

wie schön doch die Welt am Lebensabend ist! Rettet
sich aus den Wirrnissen heraus ans Herz der Mutter.
Der Dichter liebt im gut geschliffenen Dialog leise Töne
und gedämpfte Farben, trotzdem zieht überdeutlich
dieses Mannes ernste Lebensmelodie ins Herz hinein;
vielleicht zum guten Teile wegen des milden gütigen
Abschlusses. Ein tiefer Sinn liegt in dem Werk, das viel
schöne Gedanken hat und in seinem eigenartigen Aufbau
nicht ohne besondere Reize ist, prachtvoll sind die Szene
in der Loge, die Aussprache mit der Tochter, die
knappe Unterhaltung des 48-jährigen mit dem Jüngling.

Herr Mombert gab dem „Alten“ viel Weichheit
mit und wusste ihn auch da noch sympathisch zu
machen, wo zuviel Schwäche ist. Die Geliebte der Frau
Hummel trug ganz nach Vorschrift die Gefühlskälte
bei delikater Erscheinung zur Schau. Aus Herrn Lang-
hoffs sicherem Jüngling spürte man wieder heraus,
dass dieser Künstler empfindet, was er spielt. Es seien
auch die Damen Genzmer und Gerhäuser ge-
nannt. Herr Härten hat als Spielleiter delikate ge-
arbeitet. Der Beifall war sehr stark, man klatschte viele
Male ihn und die Hauptdarsteller heraus. mw.

LANGGASSE 1-3
GÜTTMANN KOM. GES.
MÜNCHEN · NÜRNBERG · AUGSBURG · WÜRZBURG · FRANKFURT · KÖLN · DUISBURG
WIESBADEN

GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR
DAMENKONFEKTION
KLEIDERSTOFFE · SEIDE

Auto-Ausflüge

der

Kurverwaltung.

Tag	Ziel der Fahrt	Fahrtpreis	Abfahrt Kurhaus	Rückkehr Kurhaus
Donnerstag	Bad Ems, über Kemel, Holzhausen, Nassau, Kömerkastell Saalburg, Hochtaunus, Bad Homburg	12,50	1000 V.	730 N.
	Kleine Wisperfahrt, Kiedrich, Eltville, „Burg Crass“	10,50	1000 V.	700 N.
	Forsthaus Hülse, über Platte, zurück Idstein	8,50	300 N.	700 N.
	Hochtaunusfahrt, über Platte, Tenne Eppstein	5,50	300 N.	700 N.
	Kloster Eberbach, Schlangenbad, Hausen, zurück Rheingau	7,50	200 N.	730 N.
		6,50	300 N.	700 N.

Belegen der Plätze durch: „Auto-Fahrkarten-Verkauf“, Kolonnade-Wilhelmstr., Tel. Nr. 8000 u. 8001, Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56, Tel. Nr. 5865, 6656, sowie bei: Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3, Tel. Nr. 5580, 5581, Thos. Cook & Son, Wilhelmstr. 42, Tel. Nr. 8921, Hamburg-Amerika-Linie, Kranzplatz 5, Tel. Nr. 5404, 5405, Ernst Hillert, Nicolastr. 10, Tel. Nr. 3703, L. Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2, Tel. Nr. 7242, J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29/31 u. 33/35, Tel. Nr. 7224.

Kurhaus Wiesbaden

Donnerstag, den 12. Mai 1927

Vormittags 11 Uhr in den Kochbrunnen-Anlagen:

Promenadekonzert

des städtischen Kurorchesters
Leitung: Kapellmeister A. König, Mainz

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ . . . J. Offenbach
2. Serenade . . . M. Moszkowsky
3. Espana, Walzer . . . Waldteufel
4. Potpourri aus „Die Geisha“ . . . S. Jones
5. Bannerweihe, Marsch . . . Fr. v. Blon

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Lestoque“ . . . D. F. Auber
2. Liebeslied . . . A. Henselt
3. Hochzeitsreigen, Walzer . . . B. Bilse
4. Scenes pittoresques, Suite (4 Sätze) J. Massenet
5. Ouvertüre zu „Der Beherrscher der Geister“ . . . C. M. v. Weber
6. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ . . . F. Smetana

Abends 8 Uhr:

Deutscher Opern-Abend

des städtischen Kurorchesters

(Dutzendkarten haben Gültigkeit)

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
2. Fantasie aus „Der Prophet“ . . . G. Meyerbeer
3. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ O. Nicolai
4. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ . . . E. Humperdinck
5. Walzer aus „Der Rosenkavalier“ Rich. Strauss
6. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ . . . R. Wagner

Wochenübersicht

Freitag, 13. Mai: 11 Uhr: **Promenade-Konzert**

am Kochbrunnen

4 und 8 Uhr: **Konzert**

8 Uhr im kleinen Saale:

Joanna Selim u. Dr. Ralph Benatzky

Heitere Wiener Kunst

Samstag, 14. Mai: 11 Uhr: **Promenade-Konzert**

am Kochbrunnen

4 Uhr: **Konzert**

8 Uhr im Kurgarten: **Feuerwerk**

Sonntag, 15. Mai: 11½ Uhr: **Früh-Konzert**

am Kochbrunnen

11½ Uhr: **Promenade-Konzert** im Kurgarten

4 Uhr: **Konzert**

8 Uhr: **Richard Wagner-Abend**

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Donnerstag, den 12. Mai 1927.

126. Vorstellung. 25. Vorstellung. Stammreihe C.

Rigoletto

Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Personen:

Der Herzog von Mantua Heiner. Kuppinger
Rigoletto, sein Hofnarr Fritz Krenn
Gilda, dessen Tochter Anny van Kruswyk

Graf von Monterone Fritz Mechler
Graf von Ceprano Andreas Becker
Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin Hertha Möller
Marullo, Kavalier Ferd. Wenzel
Borsa, Kavalier W. Schumacher
Sparafucile, ein Bravo A. Nosalewicz
Maddalena, seine Schwester Lilly Haas
Giovanna, Gildas Gesellschafterin Charl. Rückforth
Ein Offizier der Hellebardiere K. Schikopanski
Ein Page der Herzogin Eva Papsdorf
Herren u. Damen vom Hofe, Pagen, Hofknechte, Hellebardiere.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgegend.
Zeit: Das 16. Jahrhundert.

Anfang 7.30 Uhr.

Ende etwa 10 Uhr.

Wochenspielplan des Staatstheaters Grosses Haus

Freitag, den 13. Mai, VI. Symphoniekonzert.

Leitung: Otto Klemperer. Anfang 7½ Uhr.

Samstag, den 14. Mai, Stammreihe A:

Cavalleria rusticana. Der Bajazzo. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 15. Mai, bei aufgeh. Stammkarten:

Die Meister-singer von Nürnberg. Anfang 5 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Donnerstag, den 12. Mai 1927.

137. Vorstellung. 25. Vorstellung. Stammreihe V.

Die letzte Geliebte

Schauspiel in sieben Akten von Ossip Dymow.

Deutsch von Erich Boehme.

In Szene gesetzt von Erich Härlen.

Personen:

Der 48-jährige August Momber
Lucy, seine Tochter Herta Genzmer
Seine Mutter Otilie Gerhäuser
Sie Thila Hummel
Anna, ihr Stubenmädchen Renate Rainer
Der 26-jährige Wolfg. Langhoff
Fräulein A Elfriede Hess
Frau B M. Doppelbauer
Frau C Marga Kuhn
Eine Krankenschwester Doris Voss
Ein Diener Hellmut Helsing
Ein Logenschliesser Walter Keune

1. Bild: Im Theater. — 2. Bild: Das Telegramm. — 3. Bild: Ein Nachruf. — 4. Bild: 26 u. 48. — 5. Bild: Freundschaftliche Aussprache. — 6. Bild: Abendbesuch. — 7. Bild: Die letzte Geliebte.

Spielleitung: Erich Härlen.

Entwurf und Einrichtung des Bühnenbildes:

Friedrich Schlein.

Anfang 7.30 Uhr.

Ende gegen 9.30 Uhr.

Wochenspielplan des Staatstheaters Kleines Haus

Freitag, den 13. Mai, bei aufgeh. Stammkarten:

Madame Bonivard. Anfang 7½ Uhr.

Samstag, den 14. Mai, Stammreihe VI:

Der Biberpelz. Anfang 7½ Uhr.

Sanatorium Dr. Guradze

Leitender Arzt: Dr. Borggreve

Fernruf 8797 WIESBADEN Mainzer Str. 3

Medico-mechanisches Institut

Physikalische Heilmethoden, Kochbrunnenbäder, Liegebalkons. Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten finden ebenfalls Aufnahme im Hause.
— Schöne Lage in nächster Nähe des Kurparks und Kurhauses. —

Ratskeller Wiesbaden

Sehenswürdigkeit Wiesbadens

Bewirtschaftung: Xaver Hirster

Ia Küche, Prima Weine. Spezialausschank des Pschorr-Bräu München.

Räume f. geschloss. Gesellschaften u. Vereine.

„Ratsstübchen“.

Telefon 6313

Telefon 6313

Leinen-Compagnie

Dannemann

Friedrichstr. 40

Telefon 3714

Spezialhaus für

Leinen und Weisswaren

Schachklubs konnten dem grossen Gegner ein Remis abzwängen, während sich der Meister nur einmal geschlagen bekennen musste. — Einer der stärksten Spieler des hiesigen Schachklubs wird am Samstag, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Café Taunus, Taunusstr. 23) eine Simultanvorstellung an etwa 20 Brettern geben.

Sport.

Wiesbadener 8. internationales Tennisturnier vom 19. bis 22. Mai.

Das traditionelle, wieder internationale Tennisturnier des Wiesbadener Hockeyklubs e. V. wird in diesem Jahre eine Besetzung finden, wie es unsere Stadt seit dem Kriege nicht aufzuweisen hat. Dank der Bemühungen unseres von Berlin zurückgekehrten Meisters Froitzheim, der am Turnier teilnimmt, werden ausser ausländischen Grössen die meisten Spieler der deutschen Extraklasse nach Wiesbaden kommen. Die deutsche

Davis-Cup-Mannschaft, bestehend aus Moldenhauer, Dr. Kleinschroth und Demasius, wird direkt von Lissabon nach hier fahren, weiter haben ihre Teilnahme zugesagt B. v. Kehrting, Brahm, Uhl usw. aus Berlin. Daneben werden die ständigen Besucher der Wiesbadener Turniere aus dem Rheinland und Süddeutschland wie Dr. Buss, Oppenheimer, Klopfer, Gosewich und andere mehr erscheinen. Von den Damen seien besonders erwähnt Fräulein Weihermann, Frau Hemp, Frau Dr. Hoeck. Die Teilnahme von Frau Dr. Friedleben und der jungen Kölnerin Cilly Aussem ist sehr wahrscheinlich. Da der Nennungsschluss erst am Dienstag, den 17., ist, werden bis dahin noch weitere starke Spieler ihre Meldung zur Teilnahme abgeben. Auf jeden Fall kann heute schon gesagt werden, dass die Besetzung des Turniers in diesem Jahre eine ganz erstklassige sein wird und es auf der Blumenwiese zu äusserst interessanten Kämpfen kommen wird.

Die vor einiger Zeit erst in Angriff genommenen Umbauten an der Blumenwiese werden zum Turnier

fertiggestellt sein, so dass die Anlage wenigstens einigermaßen den Ansprüchen für ein so grosses Turnier genügen wird. Zu beiden Seiten der umgelegten Plätze werden Sitzgelegenheiten für eine grosse Anzahl Zuschauer geschaffen werden, die Garderobenräume sind erneuert und bedeutend vergrössert, die Restauration wird neu errichtet und von einem tüchtigen Wirt geleitet werden.

Da das ganze Turnier vom W. H. C. allein finanziert werden muss, ist der Klub auf die Stiftungen von Preisen angewiesen, die wiederum dieses Jahr sehr reichlich sind. Bis jetzt haben neben den Firmen Asbach und Henckell die Kurverwaltung und einige Klubmitglieder bedeutende Summen für Preise gestiftet, besonders erwähnenswert ist der Verband Wiesbadener Hoteliers, der ausser einem grossen Geldbetrag fast anderthalb Dutzend Freiquartiere in den hiesigen führenden Hotels dem Klub während der Turniertage zur Verfügung stellt.

Der Gesellschaftstanz einst und jetzt.



Der heutige Gesellschaftstanz hat eine Form angenommen, die weit von der entfernt ist, die noch vor wenigen Jahren galt. So krass und auffällig ist der Wechsel vor sich gegangen, dass die Meinungen über den neuen Gesellschaftstanz hin und her schwanken und die Diskussionen für und wider kein Ende nehmen wollen. Nur die Jugend diskutiert nicht, sondern — tanzt.

Um die Ursachen dieser neuen Tanzform zu erkennen, ist nötig, die Entwicklung des Tanzes im Laufe der Zeit darzustellen. Tanz und Tanzlust hat es immer gegeben. Wir kennen Höhlenmalereien aus der 4. Eiszeit des Quartärs, also von vor schätzungsweise 50 000 Jahren, die tanzende Frauen darstellen. Tanz finden wir in jedem primitiven Volke als Ausdruck fast aller Geschehnisse. Ohne dass er es weiss, bestätigt der primitive Mensch in seinem Tanz den Rhythmus der Welt, des Lebens, überhaupt allen Geschehens. Und so ist ihm der Tanz höchster Ausdruck für Freude, Schmerz, Gottesverehrung und jede Feierlichkeit.

Gehen wir den Ursprüngen solcher primitiven Tänze nach, so werden wir feststellen können, dass die Bewegungen dieser Tänze Nachahmungen realer Bewegungen sind. Ackerbauvölker tanzten Tänze, in denen das Wesen der Feldbestellung versinnbildlicht ist, Jägervölker ahmen in ihren Tänzen wilden Tieren nach, Kriegervölker und Nomadenvölker markieren in ihren Tänzen Kämpfe und Schlachten. Und erst von da aus entwickeln sich dann Phantasietänze, die zu bestimmten Feiern in bestimmten, festgelegten Formen getanzt werden und oft bis zur Raserei führen.

Im Altertum finden wir den Tanz als eine besonders verehrte und eifrig betriebene Kunst. In Griechenland gilt der beste Tänzer auch als der beste Krieger. In den

Die Gesellschaftstänze der Ritter waren im Grunde natürlich auch nichts anderes als jene Volkstänze, die die Bauern um die Linde zum Klange des Dudelsackes tanzten, und zu denen sie selbst sangen. Nur waren sie gespreizter und gezielter, um das Vornehme zu markieren, verloren dadurch ihre Natürlichkeit und Frische und wurden dadurch zur blossen Form, einer Form freilich, der oft jede „Form“ fehlte. Denn alte Chroniken erzählen, dass es bei diesen Tänzen, besonders bei den „Gesprungenen“, gar toll zging. Die Ritterdamen legten damals auf ihre Unterwäsche besonderen Wert, weil man mitunter bei den Sprüngen von dieser Unterwäsche mehr sah, als von der Dame.

Diese Entwicklung nahm noch zu, als man in Deutschland begann, das Welsche, also alles was vor allem aus Italien und Frankreich kam, zu bevorzugen und als besonders fein zu finden. Allerdings verbarg man die Wildheit nunmehr unter einer noch grösseren Gespreiztheit und Geckenhaftigkeit. Man erging sich in Komplimenten und feinen Verbeugungen und wir kennen heute noch diese Form des Tanzes im Menuett und in der Allemande.

Mit der Entwicklung der Städte und des Bürgertums tritt eine grosse Änderung in der Form des Gesellschaftstanzes ein. Das liberale und weitherzige Bürgertum findet an den steiflinearen Tänzen der Höfe, die auch für den gemeinen Mann Vorbild waren, keinen Geschmack mehr. Es ist zu steif und zu lebenslustig, um sich dauernd zu verbeugen und mit steifen Beinen Polonäse zu schreiten: die Polka und der Walzer kommen auf.



Menuett.

Im Grunde genommen wieder Volkstänze, die man von der Wiese hinweg und in den Tanzsaal genommen hat, zu denen man am Anfang noch singt und die man mit der gleichen Natürlichkeit und Frische tanzt wie die Bauern draussen. Lieder, die wir alle als Kinder noch sangen, erinnern an diese Zeit. Ich denke nur an: „Lott“ ist tot“ und „Herr Schmidt, Herr Schmidt“, und auch das schöne Lied „O du lieber Augustin“ stammt aus jener Zeit.

Achtung! Die weltbekannte Firma

B. Ganz & Co.

Erster deutscher Grossimport

Perser Teppiche

hat ihren Verkauf

nur in Mainz und nur Flachsmarkt

!!! Achtung vor Verwechslungen !!!

Der Witz bei diesen Paartänzen war, dass man mit dem engsten Raum auskam, und „auf einem Teller tanzen“ können, war so ziemlich das höchste Lob, das man erreichen konnte. Dann kommt der Galopp aus Ungarn, der ganz wild und verrückt getanzt wird. Das Publikum will sich nach der Steifheit der höfischen Tänze austoben und es geht nicht ohne Pistolenschüsse und Stühlekrachen ab.

Hoffähig sind weder der Walzer noch die anderen Tänze jemals geworden. Inzwischen hat sich auch das Bürgertum ausgetobt und besinnt sich wieder. Eine neue Ära des höfischen Tanzes kommt in der Form der Polonäsen und des Kottillons auf. Die Franzosen machen indes daraus den Cancan, der alles bisher Dagewesene an Lockung und Lüsterheit weit übertraf.

War der Tanz bisher mehr eine interne Angelegenheit der Gesellschaft, so wird er zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einer öffentlichen Angelegenheit. Die Musik eines Lanner und eines Strauss reißt alle Menschen mit und es entsteht eine regelrechte Tanzwut, die zur Eröffnung unzähliger Tanz- und Balloale führt.

Selbstverständlich verblasste allmählich die Wildheit und Robustheit dieser Tänze. Der Tanz wurde zur gesellschaftlichen Form, die erlernt werden musste, wenn man für voll gelten wollte, und diese Form hält sich bis in die Zeit kurz vor dem Kriege. Dann tritt die gewaltige Änderung ein, von der wir ausgingen. Wo ist die Ursache zu suchen? Zwei Dinge haben die Änderung hervorgerufen. Das eine ist die Musik, das andere das Leben selbst. Im 19. Jahrhundert bemächtigte sich die

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Donnerstag?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 4 und 8 Uhr. (Programme siehe Seite 2).

Theater: Staatstheater: 7 1/2 Uhr „Rigoletto“. Kleines Haus 7 1/2 Uhr: „Die letzte Geliebte“. (Programme s. Seite 2).

Ausstellungen: Neues Museum 10—1 Uhr, 3—5 Uhr. Ausstellung Ernst Ludwig Kirchner Galerie Banger (Luisenstrasse), Kunstsalons Aktuaryus (Taunusstrasse), Köpper (Taunusstrasse), Schaefer (Moritzstrasse 54).

Modeschau: Hotel Rose 4 Uhr.

Kinos: Ufa-Palast. — Filmpalast Westfalia. — Vereinigte Kammer-Lichtspiele. — Thalia-theater. — Central-Lichtspiele.

Rundfunk: Kurhaus 4—7 und 8—11 Uhr.

Fahrten im Kurauto. Ausführliches Programm s. Seite 2.

Ausflüge: An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich. Auto-Omnibus nach Schierstein. — Neroberg (Drahtseilbahn) — Unter den Eichen, Strassenbahn 3 und 4. — Eiserne Hand (Eisenbahnstation). — Burgruine Sonnenberg.

Schloss-Besichtigung: 10—1 u. 2—4 Uhr.

Kabarets: Clou. — Parkkabarett.

Spiel: Gesellschaftsspiel „Troula“ Kurhaus von 4 Uhr ab. — Parkklub ab 5 Uhr. — Klub im Hahn 5 Uhr — Bridge-Club Hotel Metropol ab 4 Uhr.

Abends wird getanzt: Boccaccio. — Taunus-Tanz-Palais u. Bar. — Hotel Hahn. — Parkbar. — Clou Tanzkasino. — Hotel Metropole 9 Uhr.

Das Wetter: Keine wesentliche Änderung.

Musik der Tanzweisen, und an Stelle der ganz auf Rhythmus gestellten Tanzmusik trat eine Musik, in der die Melodie die Hauptrolle spielte. Die Tanzweise entwickelte sich also vom Tanz fort, aus dem Wiener Walzer wurde die Operette geboren, und aus dem Galopp die Musikposse, die ihren besten Vertreter in Offenbach hat.

Der Rhythmus des Lebens hingegen war ein stärkerer, hinreissender geworden. Die Sucht nach Geld und Macht hatte das Lebenstempo beschleunigt. Eine neue Erfindung jagte die andere, eine Möglichkeit, Geld zu verdienen, überholte die andere. Der Verkehr nahm an Schnelligkeit rapide zu. Kurz: es war ein Tempo im Leben wie nie zuvor.

In diesem Tempo hatten die alten Tänze keinen Platz mehr. In diesem Leben gab es keine Zeit für Melodie und geruhsamen Genuss. Diese Zeit drehte sich nicht im Walzertakt, sondern schritt unaufhaltsam vorwärts. Diese Zeit hatte keine Melodie, dafür aber einen unerhörten starken Rhythmus, den Rhythmus der Maschinen, der Eisenbahnen, den Rhythmus der Schlag-auf-Schlag-Geschäfte. Und wie der Rhythmus der Zeit, so ist auch der Rhythmus des neuen Gesellschaftstanzes. Dass er sich der Tanzweisen bedient, die den primitiven Völkern abgelauscht sind, dass die Musikinstrumente zu derselben Primitivität zurückgekehrt sind, das alles ist im Rhythmus zu suchen. Denn der primitive Mensch war unmelodisch, er kennt nur ganz wenige Tonfolgen, die er ewig wiederholt. Er kannte keine Instrumente, die auf Tonalität aufgebaut sind, sondern sie alle markieren in erster Linie den Rhythmus. Und in Rhythmen ist der primitive Mensch unerschöpflich reich und viel stärker als wir.

So ist die „Negermusik“ für uns das Mittel geworden, im Tanz den Ausdruck unserer Zeit zu suchen. Sie hat uns nicht den neuen Tanz gebracht, sondern das Verlangen nach dem neuen Tanz hat sie gesucht. Es ist eine Groteske, wenn Menschen unserer Zeit noch einen Kottillon oder eine Polonäse oder gar ein Menuett tanzen. Das entspricht nicht mehr ihrem Leben, ihrer Seele, die in einem anderen, viel rasenderen Rhythmus schwingt. Der Foxtrott, der Jimmy, der Charleston und wie die neuen Tänze alle heissen, das ist eine Tanzkunst, die dem Rhythmus unserer Zeit entspricht. Und wenn noch so viele um die alten Tänze trauern und noch so viele die modernen Tänze als unsittlich und sogar als undeutsch ansehen mögen, der Tanz und die Jugend, die ihn tanzt, werden Recht behalten.



Rhythmus 1927.



Rittertanz.

Gymnasien wurde nicht nur Philosophie und Leibesübung getrieben, sondern der Tanz nahm die gleiche Stellung, wie die beiden anderen ein und wurde nicht minder eifrig geübt, als diese beiden. Bemerkenswert für diese Tänze und auch für die Tänze der meisten primitiven Völker, ist, dass sie ausnahmslos nur von einem Geschlecht getanzt wurden. Der Tanz von Mann und Frau, der dadurch eine besondere Note bekommt, war einer späteren Zeit vorbehalten.

In der Übergangszeit, vom Altertum zum Mittelalter, also in der Zeit, in der die christliche Lehre sich zur Weltanschauung durchbrach, war der Tanz sogar in der Kirche ein ganz bestimmter, liturgisch festgelegter Kult. Bei den Gottesdiensten war der Bischof der Vortänzer, analog der Vorstellung, dass „Tanzen“ die vornehmste Beschäftigung der Engel sei. Aber bald kam man zu einem Tanzverbot, das auch über den Rahmen der Kirche hinausging und den Tanz als etwas Sündhaftes hinstellte. Erst der Prunk der Ritterzeit brachte eine neue Form des Gesellschaftstanzes auf, während sich in dem Volke die alten Kulttänze allmählich in die Form des Volkstanzes umwandelte, die wir heute wieder bei den Wandervögeln finden.



Walzer.

Stadthalle-Restaurant mit Rheinterrassen

Weinsalon
Reichhaltigste Weinkarte mit
232 versch. Marken

MAINZA. RHEIN
Wiener Café - Tägl. Künstler-Konzerte

Biersalon
Reichhaltige preiswerte Speisekarte

Vorzügliches Restaurant



Hotel Adler Badhaus
Pension einschl. Kurbad von RM. 9.- an
Langgasse 42, am Kaiser-Friedrich-Bad

Hotel Petri

Tannusstrasse 43
am Kochbrunnen Tel. 2177
Gutbürgerliches Haus
Zimmer Mk. 3.50,
mit Verpf. Mk. 6.50.

Masseuse
für alle Massagen
Kellerstr. 7, Part. links
Ecke Stiftstrasse

Jeder Fremde liest das
Bade-Blatt

Kurgäste! Hochmoderne kleine ruhige **Luxus-Villa**

in feinsten Lage mit

Garten, Garage / grösster Komfort

an nur erstklassigen Mieter (sehr preiswert ca. 30 Mk. pro Tag)

zu vermieten

Näheres unter **11880** an Ala-Haassenstein & Vogler Berlin W. 35

Diät-Bedürftige

besichtigt den

Sanogres-Kochofen

für indirekte Beheizung!

Fett- und wasserlose Speisenerzeugung
Vollkommene Erhaltung der Nährstoffe.
- Ausführliche Druckschrift auf Wunsch.

1/2 9-10
12-2 Bürozeit
5-6

Nach Vereinbarung zu jeder Zeit.
Rheinstrasse 107. Wiesbaden. Fernspr. 8764.
W. Conradt.

Der moderne
Damen-Haarschnitt
die vollkommene

• **Schönheitspflege** •

Käthe Schalles-Scheibel
Langgasse 41 I Fernruf 8483

Jeder Besucher Wiesbadens

versieht sich vor der Abreise mit
**Wiesbadener Natürl.
Kochbrunnen-Quellsalz
und Pastillen**

gegen Katarhe,
Husten, Heiserkeit,
Verschleimung,
Grippe, Magen-,
Darm- und Verdauungsstörungen



Preis: Quellsalz 2.50 Mk. per Glas
Pastillen 0.85 Mk. per Schachtel

Zu haben:
Am Kochbrunnen, im Städt. Kaiser-Friedrich-Bad,
im Städt. Brunnenkontor, Webergasse 3
und in allen Apotheken und Drogerien.



Grammophon-

Polyphon-Musikapparate

in allen Ausführungen und Preislagen
Platten in grösster Auswahl!

Besichtigung und Vorführung unverbindlich!
Weitgehendste Teilzahlung

Musikwerke
L. Spiegel & Sohn G.m.b.H.
Langgasse 1



**NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
UND WIESBADENER GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST**

Mai-Ausstellung

Ölgemälde:

Ernst Ludwig Kirchner

Kollektionen von:

August Bresgen Walter Determann
Johannes Driesch Otto Freytag
Max Watenphul

Neues Museum, Wiesbaden. Täglich ausser Montag
und Sonntag nachmittag geöffnet von 10-1 und
3-5 Uhr.

Spiel-Warenhaus

Kl. Burgstr. 1 **Wiegel & Co.**
im Kurviertel
Erstklassige Spiele und Spielwaren
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang

Überseereisen



Regelmässige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die



Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG i + ALSTERDAMM 25
und

die Vertretungen an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.

In Wiesbaden Reisebüro der **Hamburg-Amerika-Linie**

Kranzplatz 5 (Palasthotel), Tel. 5404 u. 5405.
Mainz: J. F. Hillebrand, Reiche Clarastr. 10.

Kurhaus

Freitag, den 13. Mai, 8 Uhr im kleinen Saale:

Einziges Gastspiel

Josma SELIM

Dr. Ralph BENATZKY

Heitere Wiener Kunst

Konzertflügel Bechstein aus der Niederlage H. Schütten, Wilhelmstr. 34.
Eintrittspreise: 1.50, 2, 3, 4 Mk.

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mk.

Samstag, den 14. Mai,

ab 8 Uhr bei geeigneter Witterung im Kurgarten:

Grosses Feuerwerk

Eintrittspreis: 2 Mk.; für Dauer- und Kurkarteninhaber: 1 Mk.

Montag, den 16. Mai, 8 Uhr im grossen Saale:

I. FEST-KONZERT

Leitung: **Felix WEINGARTNER**

Montag, den 16. Mai, 8 Uhr im grossen Saale der Stadthalle
Paulinenschlösschen:

Einmaliges Gastspiel der berühmten Neger-Revue

BLACK PEOPLE

!! Tatsachen beweisen !!

Rapide Gewichtsabnahme erreichen Damen jeden Alters ohne Anwendung unangenehmer Kuren. Ohne besondere Diätvorschriften! Ohne Verzicht auf angenehme Genüsse. Lediglich durch Anwendung unserer dem persönlichen Körperzustand entsprechenden psycho-physischen Methoden. Keine Anstrengung rein individueller Betätigung!

Sonderkurse für zur Kur hier weilende Damen

Wiesbadener Schule für Körperkultur

Gymnastik - Rhythmik - künstlerischen Tanz

Auskunft u. Anmeldung: Wochentags (auss. Samstag) 10-1 u. 4-6 Uhr
im Sekretariat: Viktorstr. 17, Telefon 8430.

Museum der Stadt Wiesbaden.

Kaiserstrasse, Ecke Rheinstrasse

Die städt. Sammlungen sind täglich ausser Montag geöffnet von 10-1 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachm. und zwar wegen Personalmangels abwechselnd:

Naturhistorisches Museum und Gemäldesammlung:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag vormittags
Mittwoch und Freitag nachmittags

Landesmuseum Nass. Altertümer:
Mittwoch und Freitag vorm. und Sonntag nachm. Erdgeschoss und 1. Stock
Dienstag, Donnerstag und Samstag nachm. Erdgeschoss und 2. Stock

Eintrittsfreie Tage zu den städt. Sammlungen:

Samstag und Sonntag vor- u. nachm. sowie Mittwoch nachmittag. An den übrigen Tagen beträgt der Eintrittspreis: Erwachsene 0.50 Mk., Kinder bis 14 Jahre 0.25 Mk., bei Besichtigung ausserhalb der allgemeinen Besuchszeiten 2.50 Mk., Vereine je Person: 0.25 Mk.

Die ebenfalls im Museum befindlichen wechselnden Ausstellungen des Nass. Kunstvereins sind täglich zu den gleichen Zeiten wie die städt. Sammlungen ausser Sonntag nachmittag geöffnet. Eintrittspreis: 1 Mk. bzw. 0.50 Mk.

S.
 *Sachsch, P., Hr. Tierarzt Dr., Münster i. W. Metropole
 *Sarczewski, S., Hr., Paris Grüner Wald
 *Salzmann, H., Hr., Spangenberg, Hansa-H.
 *Sauer, R., Hr. m. Fr., Karlsruhe
 *Schaap, J., Hr., Haizen (Holland) Taunus-Hotel
 *Schallmayer, S., Fr., Berlin, Pension Kalz
 *Schauenburg, K., Hr. m. Fr., Durlach
 *Scheufele, E., Fr., München Hotel Adler
 *Schinkel, W., Hr., Hamburg Grüner Wald
 *Schlenkhoff, A., Hr. m. Fr., Bochum
 *Schlosser, A., Hr. m. Tocht., Meiningen
 *Schmelz, W., Hr., Saarbrücken Hotel Nassau
 *Schmidt, M., Fr., Freiburg i. B. Weisse Lilien
 *Schmidt, E., Hr., Saarbrücken, Grün, Wald
 *Schmidt, K., Hr., Remscheid, Grüner Wald
 *Schmidt-Brunnhoff, E., Fr., Marburg
 *Schmitt, E., Hr., Ihmenau Grüner Wald
 *Schmitt, A., Hr., Frankfurt Stadt Ems
 *Schneider, E., Frl., Kurpark-Villa Dr. Latz
 *Schneider, H., Hr., Landesbaurat, Weilburg
 *Schnitzker, A., Hr., Berlin Central-Hotel
 *Schoenerl, H., Hr. Stud., Mülheim Hotel Reichspost-Reichshof
 *Schönebeck, A., Hr. m. Fr., Hannover Hotel Berg
 *Schrau, W., Hr. Dr., München Hotel Berg
 *Schreiber, J., Hr., Köln Stadt Ems
 *Schreiner, M., Frl. Lehrerin, Weilburg
 *Schröder, M., Frl., Bonn Christl. Hospiz II

*Schröder, H., Hr. Dr. jur., Hamburg
 *Schroeder, A., Hr., Stralsund, Hansa-Hotel
 *Schulte, C., Hr., Engelsburg, Hot. Osterhoff
 *Schulze-Berge, P., Hr., Bonn
 *Schumann, C., Hr., Bankdir., Berlin
 *Schwarz, E., Hr., Köln
 *Schwarzer, K., Hr., Berlin
 *Seifert, E., Hr., Meissen
 *Seiffert, K., Hr., Berlin
 *Selky, W., Hr., Essen
 *Sinn, L., Hr. stud. jur., Krefeld
 *Solomon, Ch., Frl., Danzig Englischer Hof
 *Sommer, E., Hr., Frankfurt Zum Bären
 *Sondermann, W., Hr. Fabr., Cronenberg
 *Sonndrock P., Hr., Düsseldorf
 *Spaeter, H., Frl., Saarbrücken, Hot. Silvana
 *Spies, A., Frl. Haush.-Lehrerin,
 *Spind, A., Fr., Speyer Christl. Hospiz II
 *Spind, E., Fr., Speyer
 *Springer, E., Hr. m. Fr., Frankfurt
 *Springorum, E., Fr., Berlin
 *Sprotte, F., Hr., Landesbaurat, Diez
 *Stier, H., Hr., Hagen
 *Staaßen, F., Fr., Koblenz Schwarzer Bock
 *Stahl, T., Fr., Frankfurt Zum Bären
 *Stempel, M., Hr. m. Fr., Altona Metropole
 *Stener, Ch., Fr., Berlin Pension Fortuna
 *Stens, E., Hr. Staatsanwaltschaftsrat,
 *Stern, W., Hr. Bankdir., Bielefeld
 *Stern, L., Hr., Würzburg
 *Stiebelthal, P., Hr., Göttingen
 *Stübe, H., Hr. Dr. jur., Hamburg
 *Stübe, H., Hr. Dr. jur., Hamburg
 *Stübe, H., Hr. Dr. jur., Hamburg

*Frfr. v. Stieber, M., Schloss Roth
 *Frhr. v. Stieber, H., Schloss Roth
 *Stock, B., Hr., Köln
 *Stockheber, S., Hr., Bad Nauheim
 *Stoerz, J., Hr., Speyer
 *Stoklein, O., Hr., Elberfeld
 *Strothmann, W., Hr. Rent., Minden
 *Stuber, E., Hr., Neu York, Vier Jahreszeit
 *Thomaczowski, A., Hr. Geheimrat, Berlin
 *Toepper, W., Hr. m. Fr.,
 *Treck, E., Hr. Dipl.-Ing., Dortmund
 *Tressel, M., Frl. Oberlehrerin, Saarbrücken
 *Ungar, A., Hr. Dipl.-Ing. Dr., Budapest
 *Urbanek, N., Frl., Polen
 *Usener, E., Fr., Niederlahnstein
 *v. Uslar, A., Hr. Landrat, Wolfshagen
 *Utassi, E. u. M., 2 Frl., Baden-Baden
 *Vissering, Hr. Badearzt Dr. m. Fr.,
 *Vogel, C., Hr. Fabrikdir. Dr., Heidelberg

de Vries, B., Fr. m. Tocht., Utrecht
 *Wachsmuth, F., Hr. m. Fr., Köln
 *Wallerstein, O., Hr., Köln
 *Walther, J., Hr., Elberfeld
 *Walther, Th., Fr., Mainz
 *Weiler, H., Hr., Kassel
 *Willing, G., Frl. Haush.-Lehrerin, Nassau
 *Weinstein, W., Hr. m. Fr.,
 *Weiss, S., Hr. m. Fr., Berlin
 *Weithase, L., Frl., Potsdam
 *Weitz, H., Hr. Ref., Erlangen
 *Wenzel, K., Hr., Leipzig
 *Werner, J., Fr., Lugano
 *Wetzel, A., Hr., Danzig
 *Wever, H., Hr., Ocht
 *Wevers, K., Hr., Kempen
 *Wiedmann, M., Frl.,
 *Wirth, E., Hr. Baumeister, Koblenz
 *Wissen, F., Hr. Konzertsänger, Berlin
 *Wittmann, G., Hr. Komm.-Rat,
 *Worringen, J., Hr., Köln
 *Zangerle, E., Fr. Reg.-Rat, Würzburg
 *Zettl, O., Hr. m. Fr., Hattingen, Hansa-Hot.
 *Ziegler, E., Hr., München
 *Zimmer, J., Hr., Haiger
 *Zimmermann, A., Hr. Reg.-Rat m. Fr.,
 *Zintgraf, W., Hr., Mannheim, Hansa-Hotel
 *Zindel, Z., Hr., Wien

Park - Unternehmen

Wilhelmstr. 36
 Inh.: Bernh. Labriola Telefon 8716, 8717

Park-Kabarett-Bar

Das Programm der Prominenten

GRÜNING konfiziert

Anita Conchitta, Span. Tänzerin, Prof. M. Lightmann, König der Mundharmonikaspieler, Bea Zoltana, Tanz-Star, Margarete Howe, Parodistin, Ernst Petermann, Humorist, Geschw. Mongats, Unerreichter Jongleur-Akt, Aldo Tamagni, Heldenentor, der gross. Erfolge wegen reengagiert, Robert Grüning, Conferencier u. Vortragskünstler.

ARTUR DYMNIK Begleitkapelle
 Anfang 9 Uhr

PARK-BAR ab 9 Uhr Barbetrieb mit Tanz
 Eintritt frei! Kein Weinzwang!
 Mindestkonsumation von Montag bis einsch. Freitag
 Mk. 2,- bzw. Mk. 1,50

Jeden Samstag u. Sonntag Abend
 im

Park-Café

Kabarett-Einlagen

unter Mitwirkung hervorragender Künstler
 = SALON-KAPALLE WIEGAND =

Jagdschloss Niederwald

bei Rüdesheim a. Rhein

wenige Minuten vom Nationaldenkmal

Hotel - Pension

verbunden mit

Gasthof „ZUR KRONE“, Assmannshausen
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
 Weine aus den Kellereien der Krone
 Kaffee, Konditorei, Milch aus eigenem Stall

Rüdesheim am Rhein

Hotel Jung

Bes.: Max Wreesmann

Haus ersten Ranges m. allem Komfort. Herrliche
 Rheinterrasse, gelegen gegenüber dem Bahnhof.
 Autogarage. Telefon 2.

Kurfremder! Wo fühlst du dich unter den
 Wiesbadener Bürgern beim
 Schoppen Wein heimisch?

n Weinstube Kögler, „Zum Stern“

Grabenstr. 18 Nähe Schloss

Städtische Badhäuser

Kaiser-Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus und Inhalatorium

Langgasse 38/40

1. Thermal- und Süsswasserbäder, desgl. Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige Zusatzbäder, Massagen, Hochdruckduschen von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags. Sonn- und Feiertags geschlossen.
2. Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger Bestellung an der Kasse des Badhauses, von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.
3. Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr. Licht- und Wasserbäder von 8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.
(Für Damen Dienstags und Freitag vormittags geschlossen).
4. Römisch-irische Behandlung: Für Herren von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags ausser Dienstags und Freitag vormittags. Für Damen Dienstag von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags und Freitag vormittags von 8 bis 1 Uhr.
5. Inhalationen von 8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.
(Römisch-irische Behandlung bis 8 Uhr).

Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit 8 bis 1 Uhr
 vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.
 An Sonnabenden Badezeit bis 7 Uhr nachmittags.
 • Sonn- und Feiertags geschlossen. •

Wiesbadener Kohlenhandels-gesellschaft

vorm. Ulrich, Müller & Volz, G. m. b. H.

Bahnhofstrasse 1

Tel. 8458 u. 8783

Liefert in jeder Menge frei Keller

Kohlen, Koks, Briquets, Brennholz

billigst und in besten Qualitäten

• Besonders leistungsfähig in Heizungskoks und Anthrazit •

Haus Icke

WIESBADEN

Fernr. 6195 Sonnenbergerstr. 50 Fernr. 6195
 Vornehm, behagliches Familienheim

Fremdenheim Schroeter

Rheinstrasse 34, ganz nahe der Hauptpost.

Ruhige, schattige Lage. Gut ausgestattete

Zimmer mit u. ohne Pension.

Günstige Pensionsvereinbarung.

Telefon 3268. Bes.: M. Schroeter.

Vegetarisches Restaurant

Schillerplatz 2

Telefon Nr. 2385

Reichhaltige Auswahl in frischen Gemüsen, Salaten,
 Wiener Mehlspeisen, Eierspeisen, Puddings. Ärztlich
 empfohlene Küche. Täglich frische Jagart. Nach-
 mittags Tee, Kaffee, Kakao, Hausmacher Kuchen

Alleinverkauf der Herzschuhe

Angulus

Gratis
 Nagel-
 Schuhputzsalon

Goldschmidt
 WIESBADEN
 Langgasse 18

Das sagt Ihnen der Arzt:

Der Verlauf einer Badekur zerfällt
 in vier Abschnitte.

Den 1. Abschnitt (1.—5. Tag) bildet
 der Zustand anfänglicher Erschlaffung.

Das 2. Stadium (6.—12. Tag) bildet
 die erste vermeintliche Besserung.

Im 3. Stadium (13.—22. Tag) macht
 sich die Reaktion der Kur bemerkbar.

Erst der 4. Abschnitt der Kur bringt
 die zunehmende Besserung und Heilung.

Daher keine zu kurzen Badekuren!

Amfliche Personenwagen

Kurhaus und am Kochbrunnen

Wiegegebühr: 0,20 RM.

Städtische Kurverwaltung.

Galerie Küpper

Taunusstr. 11, Ecke Geisbergstr., gegenüber d. Kochbrunnen

Ständige Ausstellung erster Künstler

Eintritt
 frei!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden. — Druck von Carl Ritter, G. m. b. H., Wiesbaden. — Verlag der Stadtverwaltung.